

## Besuchsbericht Minsk 16.11.2010-21.11.2010

### **Zweck der Reise:**

Kontaktpflege zu den für die in BRD humanitäre Hilfe leistenden Initiativen maßgeblich Stellen in Belarus.

Fragen der Initiativen an den Sprecherrat im Departement für humanitäre Hilfe klären.

Empfehlungen des Exekutivkomitees des Schitkowitscher Gebiets besprechen und klären.

**Teilnehmer:** Paul Neumann (Mitglied des Sprecherrats), Dr. Bernhard Sowodniok (wissenschaftlicher Berater des Sprecherrates).

### **Folgende Gespräche und Kontakte wurden durchgeführt:**

Gespräch mit der belarussischen gemeinnützigen Stiftung den Kindern von Tschernobyl.

Diskussion mit Studenten des deutschen Sprachkurses der Universität Minsk.

Besuch im Departement für humanitäre Hilfe. Diskussion mit Herrn Koljada.

Gespräch mit Frau Prof. Dr. Galina Sokolik, Abteilungsleiterin der radiochemischen Laboratorien an der staatlichen Universität von Belarus.

Einladung in die Geschichtswerkstatt anlässlich der Vorstellung des Buches: „50 Jahre minderjährige Zwangsarbeiter in Deutschland“.

Begegnung und Gespräch mit dem deutschen Botschafter Dr. Christof Weil, sowie dem Militärattache Niels Janeke.

Treffen mit Herrn Sajtzev, ehemals Botschaftsrat in Berlin, jetzt zuständig für europäische Handelsbeziehungen in Minsk.

## **Bericht vom Treffen mit Herrn Koljada, Direktor des Departements für humanitäre Hilfe in Minsk.**

Das Departement ist direkt dem Präsidenten Lukaschenko und somit keinem Ministerium unterstellt.

Nach der Begrüßung wurden allgemeine Themen abgehandelt. Humanitäre Hilfe sollte ausschließlich über Organisationen in den betroffenen Gebieten abgewickelt werden. Wichtig ist: Alle Kinder in den betroffenen Gebieten sollen unterstützt werden. **Es wird kein Unterschied gemacht zwischen Kindern von Arbeitern, Ärzten, Lehrern oder Leitern von Kolchosen.**

Punkt 1 Die Inhalte des Briefes des Exekutivkommittees des Schitkowitscher Gebietes sind korrekt. Empfänger der Pakete sollte eine offizielle Organisation sein, die auch für die Verteilung sorgt. Nicht zu viele Pakete für eine Familie. Dies erzeugt Missgunst und Neid. Außerdem besteht die Gefahr, dass Inhalte zum Verkauf kommen. Dies wird strafrechtlich streng bestraft. Alle Einwohner eines Ortes sollten gleichermaßen bedacht werden. Der Brief ist wie eine offizielle Empfehlung des Stadtbezirks zu handhaben. Es gibt (noch) keine offizielle Vorschrift.

Punkt 2 Pakete an ehemalige Bürger betroffener Gebiete müssen diese erreichen. Die Organisation vor Ort hat dafür zu sorgen, dass Bürger die umgezogen sind über die Ankunft von Lieferungen informiert werden. Dazu ist eine Bestätigung der Organisation vor Ort notwendig, welche wiederum in Minsk abgezeichnet werden muss. Damit kann das Paket/die Pakete vom Adressat oder legitimierten Vertreter abgeholt werden.

Punkt 3 Es gibt umfangreiche Möglichkeiten der Kindererholung auch auf dem Gebiet von Belarus (z.B. Stenovici). Es wird empfohlen, diese in Zukunft verstärkt in Anspruch zu nehmen. (Einschub: Problematik Wegfall weiterer Spendengelder in BRD, Wegfall des Erinnerns an Tschernobyl, Wegfall des Knüpfens von Beziehungen und damit des Aspektes der Völkerverständigung). Mittelfristig wird der Ausstieg aus Sachspenden empfohlen. Zum einen gab es gelegentlich Kleiderspenden die unbrauchbar waren (nicht aus Deutschland) und teuer entsorgt werden mussten. Vielmehr wird angestrebt, vermehrt Organisationen vor Ort zu unterstützen die konkrete Projekte durchführen (z.B. Medikamente, medizinische Hilfsgüter/Apparate sowie die Ausbildung an diesen). Vorbild könnte sein, die Initiative Schitkowitschi mit dem Bau von Solaranlagen und Renovierung von Kindergärten.

Geldtransfer unterliegt festen Regeln. Der Verwendungszweck muss genau deklariert und bestätigt werden. Dies gilt auch für die Verwendung von Geldtransfer für Kindererholungen (es gibt ca. zwanzig in Belarus). Am besten ist es direkt Kontakt mit einem solchen Zentrum aufzunehmen. Voraussetzung ist, dass dieses ein Valutakonto aufweist. Andernfalls kann auch auf ein Valutakonto einer Bank mit genauem Verwendungszweck eingezahlt werden. Die dafür bestimmte Organisation (Voraussetzung Valutakonto) kann dann den Transfer vollziehen. Für Kindererholung in Belarus gibt es bestimmte Formen von Vertrag. Da die Kindererholung in Belarus stattfindet ist der Vertrag nach Recht Belarus abzuschließen.

Punkt 4 Geld für humanitäre Hilfe/Zwecke muss an der Grenze deklariert werden. Was sind in Belarus eingekaufte Lebensmittel und wie sollen sie verteilt werden? Besser wäre eine konkrete Hilfe für Kindergärten/Projekte. Der Geldtransfer muss die oben beschriebenen Regeln erfüllen. Kostenlose Visa sind ausschließlich für die Fahrer, den Leiter der Organisation, sowie Volontäre möglich; nicht für Mitfahrer im Begleitfahrzeug. Volontäre sind Personen, die einen konkreten Auftrag auszuführen haben (Handwerker/Ausbilder).

Kinder die schon einmal in Deutschland waren können ohne Einschränkung weiterhin Hilfspakete erhalten. Bei Zustellung per Post, muss Zoll entsprechend dem Wert des Paketes bezahlt werden. Daher ist es besser Pakete im Hilfstransport zu schicken. Aber noch mal: Es dürfen Dinge von Hilfstransporten nicht in den freien Verkauf kommen.

Punkt 5 Es sollte keine Unterschiede geben ob Transport privat oder durch Spedition geschieht. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Wichtig ist, dass die **Ladeliste exakt mit der Beladung übereinstimmt**. Ansonsten gibt es Probleme. Die Formalitäten sind wie gehabt durchzuführen. Belarussische Speditionen sind günstiger.

**Fazit:** Durch die Reise nach Minsk konnten Kreise erreicht werden, die sonst nicht zugänglich gewesen wären. Das Deutschlandbild konnte korrigiert werden. Stellvertretend für alle humanitäre Hilfe leistenden Organisationen/Initiativen konnten wir den Dank aus diesen Kreisen entgegen nehmen. Auch der Botschafter Dr. Christof Weil, sowie der Militärattache Niels Janeke betonten das seit dem Beginn der humanitären Hilfe ein Meinungswandel im Deutschlandbild stattgefunden hat. Von der ehemals Bedrohung durch SS-Komandos zum hilfeleistenden Deutschen. Damit wird auf dieser Ebene ein wertvoller Beitrag zur Völkerverständigung geleistet. Dies wäre allein durch Politik nicht möglich gewesen. Der Botschafter forderte uns und damit die Initiativen auf, in diesen Bemühungen nicht nachzulassen. Es sagte uns dabei jedwede in seiner Macht stehenden Hilfe zu.

Diese Zusage haben wir auch von Herrn Koljada, vom Departement Humanitäre Hilfe erhalten.

Protokoll: Dr. Bernhard Sowodniok